

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, diesmal wird das Weihnachtsfest für viele ein ruhigeres sein und wir werden auf einige gewohnte Rituale verzichten müssen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese stilleren Feiertage dennoch froh im Kreise Ihrer engsten Familie und Freunde verbringen und die gewonnenen Mußestunden für sich fruchtbar machen können. Vielleicht trägt ja die Lektüre dieses Heftes dazu bei.

Für unsere Autorinnen und Autoren möchte ich auf unser neues Stylesheet hinweisen, das nun auf der digitalen Plattform Propylaeum für das Forum Classicum hinterlegt ist, mit der Bitte, die eingesandten Beiträge zukünftig danach zu gestalten. Den Link finden Sie auf der Impressum-Seite hinten im Heft.

Im vorliegenden Heft haben wir für Sie einen Schwerpunkt zu im weiteren Sinne bildungspolitischen Themen in Geschichte und Gegenwart zusammengestellt: Anlässlich eines Tweets einer Gymnasiastin, in dem der Schule (wieder einmal) der Vorwurf gemacht wird, sie bereite nicht ausreichend auf die praktischen Aspekte des Lebens vor, geht Dr. Peter Günzel der Frage nach, was Schule heute leisten kann und soll, und bezieht dabei auch die antike Bildungsdiskussion ein. Anhand von Textbeispielen aus Horaz, Martial, Petron

und Augustinus zeigt Günzel, dass bereits in der Antike das Spannungsverhältnis zwischen zweckfreier und praxisbezogener Bildung kontrovers diskutiert wurde. Dennis Burrichter und Benjamin Magofsky laden uns zu einem Ausflug in die Bibliothek des Ratsgymnasiums nach Bielefeld ein. Dort stellen uns die Autoren u. a. 20 Aeneis-Ausgaben aus fünf Jahrhunderten vor, die Vergils Schicksal als Schulautor in lokalen Bibliotheksbeständen widerspiegeln. In die frühe Neuzeit führt uns der Beitrag von Christoph Wurm, der den (2019 neu edierten) Brief des Philosophen Pico della Mirandola an den Philologen Ermolao Barbaro einer genauen Lektüre unterzieht, in dem es um die alte Frage geht, in welchem Verhältnis Rhetorik und Philosophie zueinander stehen sollen. Frau Dr. Andrea Beyer und Herr Constantin Schulz stellen acht Thesen zum Einfluss der Digitalisierung auf die Alten Sprachen als Schulfach vor. Ihr Beitrag ist als Basisartikel einer vierteiligen Beitragsreihe gedacht, die aktuelle Informationen zur Digitalisierung in der Schule bieten wird. Und gut informiert zu sein empfiehlt sich ja immer, auch wenn man der Digitalisierung kritisch gegenübersteht. – Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein besseres Neues Jahr 2021.

Ihr MARKUS SCHAUER

Andrea Beyer/ Konstantin Schulz	Wie die Digitalisierung unseren Umgang mit den Alten Sprachen verändert hat	208
Dennis Burrichter/ Benjamin Magofsky	<i>Arma virumque cano</i> – Vergils Aeneis in der historischen Bibliothek des Ratsgymnasiums Bielefeld	219
Peter Günzel	<i>Non scholae sed vitae discimus?</i> – Antike und moderne Schule als Vermittlerin zwischen Wissenschaft und Gesellschaft	237
Christoph Wurm	Mittelalterliches Latein – schlechtes Latein? Ein Brief von 1485	254
	Personalien	258
	Zeitschriftenschau	259
	Besprechungen	271
	Varia	298
	Impressum	300